

Vereins, an der rund 70 Mitglieder teilnahmen, wurden Markus und Anita Gadiant aus

derberger gab unter anderem das Ziel der Frühlingsreise ins Puschlav bekannt.

Beizlischiessen in Peist

je. Seit der Schützenverein Peist den Scheibenstand im Jahr 1994 sanierte, hatten die Mitglieder bereits das Ziel vor Augen, einmal einen Aufenthaltsraum an den Schiessstand anzubauen. Nun hat der kleine Verein diesen Plan unter der Projektleitung von Peter Beeli endlich umgesetzt und im letzten Herbst mit den Bauarbeiten begonnen.

Ein solches Vorhaben liesse sich ohne eine breite, finanzielle und engagierte Unterstützung nicht durchführen. Dafür bedankt sich der Verein herzlich bei seinen Sponsoren, Gönnern und Inserenten.

Um dieses, für den Schützenverein grosse Projekt finanziell aufzufangen, organisierten die Schützen kürzlich das 1. Beizlischiessen, das voraussichtlich in den kommenden Jahren wiederholt durchgeführt werden soll. Bei der ersten Durchführung hat es stark geschneit, und die Besucher blieben daher leider aus. Am zweiten Wochenende war Petrus den Schützen wohl gesonnen, und der Vereinswettkampf konnte erfolgreich und unfallfrei beendet werden.

Diesen Anlass besuchten über 100 Schützen aus der ganzen Schweiz, und sie verbrachten einen schönen Tag im Schiessstand und im neu erstellten Beizli auf Maduz in Peist.



Schiessbetrieb am Beizlischiessen Peist. Bild zVg

Ranglistenauszug 300 m des Gruppenstichs:

Feld A: 1. Florian Felix, Haldenstein 98 Pkt. / 2. Christian Felix Haldenstein 98 Pkt. / 3. Markus Margreth, Schmitten 97 Pkt.

Feld D: 1. David Meinrad Späni, Schindellegi 95 Pkt. / 2. Beatrice Rapold, Chur 94 Pkt. / 3. Heinz Sonderegger, Wädenswil 94 Pkt.

Gruppenrangliste: 1. Gruppe Tiaun, Schmitten 473 Pkt. / 2. Ringel, Tamins 469 Pkt. / 3. Fühörnli, Chur 466 Punkte.

Weitere Informationen auf der Homepage des Schützenvereins: www.maduz.jimdo.com

Gemeinde muss sich diesem Problem stellen und ihre Gesetze so ausgestalten, dass sie vor der Rechtsgleichheit Bestand haben. In gänzlich tourismusfernen Gebieten dürfen solche Steuern oder Abgaben nicht erhoben werden, ohne die Rechtsgleichheit zu verletzen.

Das wäre ja, wie wenn der Bund für den Betrieb eines landwirtschaftlichen Fahrzeugs, das höchstens mit 20 km/h fahren kann, eine Autobahnvignette verlangen würde. Solches möge das Arosener Gemeindeparlament verhindern.

Peter Heinrich, Zürich/Calfreisen

Tourismusgesetz

Anlässlich einer öffentlichen Versammlung traf sich die BDP Schanfigg/Arosa zusammen mit weiteren Interessierten, um das neue Gesetz über die Erhebung einer Gäste- und Tourismustaxe der Gemeinde Arosa intensiv zu diskutieren. Da es noch viele Details zu hinterfragen gab, kam der Wunsch auf, das Gesetz mit einer kompetenten Kommission noch einmal zu überarbeiten, denn – in der jetzigen Version werden diesem an der Urne wenig Chancen eingeräumt. Die Anregungen wurden der zuständigen Behörde zugestellt. Unbestritten für die BDP ist die Notwendigkeit und auch die Bereitschaft, Beiträge an eine starke Arosa-Tourismusorganisation zu entrichten, was weiterhin unterstützt wird.